

Haushaltrede 2026 AfD Fraktion Meinerzhagen

"Sehr geehrter Bürgermeister, wertete Kolleginnen und Kollegen des Rates, liebe Bürgerinnen und Bürger von Meinerzhagen,"

Wir stehen heute hier, um über Zahlen zu entscheiden. Aber hinter diesen Zahlen stehen Schicksale: unsere Betriebe, unsere Familien und die Zukunft unserer Stadt. Ja, wir stecken in einer Krise – einer Krise, die uns von außen aufgezwungen wurde, die wir aber hier vor Ort lösen müssen.

Der vorliegende Haushaltsentwurf für 2026 weist ein Defizit von ca 3.840.300 Millionen Euro aus. Das ist kein Pappenstiel. Aber schauen wir uns an, warum das so ist: Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen steigen massiv auf über 14,1 Millionen Euro.

1. Wir können dieses Loch nur stopfen, indem wir unsere Reserven – die Ausgleichsrücklage – angreifen. Aber ich sage Ihnen: Wir können nicht ewig von der Substanz leben. Und wir dürfen die Bürger nicht weiter belasten. Mit einem Hebesatz von 725 v.H. bei der Grundsteuer B für Wohngrundstücke sind wir an der absoluten Schmerzgrenze angekommen und für Nichtwohngrundstücke 1450 v.H. (vom Hundert) Mehr geht nicht!“

2. Die A45: Unsere Chance für die Gewerbesteuer

„Wir haben ein riesiges Potenzial: Die A45 ist endlich wieder frei! Das ist das wichtigste Signal für unsere Wirtschaft seit Jahren weil die Brücke gesperrt war.“

Unsere Gewerbesteuereinnahmen sind mit 16,5 Millionen Euro veranschlagt. Das ist die Basis unserer Stadt. Aber diese Zahl wird nur stabil bleiben oder wachsen, wenn die Betriebe Meinerzhagen wieder als den logistischen Knotenpunkt erleben, der er durch die Autobahn ist. Wir müssen jetzt Unternehmen anlocken, die von dieser freien Fahrt profitieren, anstatt sie durch noch höhere Hebesätze abzuschrecken. Wir bleiben bei 450 v.H. Gewerbesteuer – das muss das Versprechen an unseren Mittelstand sein!“

Ideen statt Belastung

wir können uns nicht aus der Krise heraussteuern, indem wir unsere Bürger und Betriebe immer weiter belasten. Die Belastungsgrenze ist erreicht. Das heißt

Kosten reduzieren: Wir müssen im Haushalt jeden Stein umdrehen, bevor wir über Steuererhöhungen nachdenken.

„Warum steigen unsere Ausgaben so stark? Schauen wir in den Plan: Für Energie und Rohstoffe kalkulieren wir enorme Summen. Wenn wir das Vier- bis Fünffache zahlen, ist das Geld, das uns für Schulen und Kitas fehlt. Meine Damen und Herren!“

Hier ist die Bundespolitik gefragt: Wir brauchen bezahlbare Energieeinkaufspreise! Wir in Meinerzhagen können die Weltpolitik nicht ändern, aber wir können laut sagen: Wer die Energiepreise künstlich hochhält, zerstört die kommunale Selbstverwaltung, weil uns vor Ort das Geld für die Infrastruktur ausgeht!“

4. Infrastruktur: Wo das Geld hinfließen muss

„Wir investieren 2026 über 10,5 Millionen Euro. Das ist gut, aber es muss in die richtigen Kanäle fließen. Allein für unsere Gemeindestraßen nehmen wir 2,95 Millionen Euro in die Hand. Das ist kein Luxus, das ist die Voraussetzung dafür, dass Industrie und Handwerk hier arbeiten können.

Je besser unsere Infrastruktur, desto attraktiver sind wir für Fachkräfte. Und mehr Fachkräfte bedeuten mehr Familien – und das bedeutet einen höheren Anteil an der Einkommensteuer, der aktuell bei 16,7 Millionen Euro liegt. Das ist der Weg: Wachstum durch Zuzug, nicht durch Auspressen der vorhandenen Bürger!“Damit die Industrie uns nicht weg läuft vor allem ins Ausland .

5. Abrechnung mit Land und Bund

„Ein Unding ist die Belastung durch die Transferaufwendungen. Wir zahlen fast 23,8 Millionen Euro an Transferzahlungen aus – ein riesiger Brocken, den wir kaum beeinflussen können. Das Land NRW muss uns endlich entlasten! Es kann nicht sein, dass uns von jedem Euro, den wir mühsam erwirtschaften, die Hälfte durch Umlagen und Zuweisungen wieder weggenommen wird. Wir brauchen mehr Netto vom Brutto für unsere Stadt!“

6. Fazit: Meinerzhagen nach vorne bringen

„Lassen Sie uns diesen Haushalt als Auftrag verstehen.

wir fördern unseren Mittelstand, wir sagen Nein zu weiteren Steuererhöhungen und wir fordern von Land und Bund die Unterstützung ein, die uns zusteht.

Meinerzhagen hat die Kraft, aus dieser Krise herauszukommen – aber nur durch Entlastung und echtes Wirtschaftswachstum.

Und noch ein mal, Lassen Sie uns Meinerzhagen wieder stark machen – durch kluge Investitionen, durch Ansiedlung von Gewerbe und durch einen starken Mittelstand.

Entlastung statt Belastung – für eine gute Zukunft unserer Stadt!

Vielen Dank!“